

*Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.*

*Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden,
das Sichtbare und das Unsichtbare,
Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten;
alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen.*

*Er ist vor aller Schöpfung
und in ihm hat alles Bestand.*

*Er ist das Haupt,
der Leib aber ist die Kirche.*

*Er ist der Ursprung,
der Erstgeborene der Toten;
so hat er in allem den Vorrang.*

*Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen,
um durch ihn alles auf ihn hin zu versöhnen.*

*Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen,
der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.*

*Kolosserbrief 1, 15–20
(Einheitsübersetzung)*

Ein ganz schön anspruchsvolles Christus-Bild, das uns der Kolosserbrief da präsentiert: Bild Gottes, der mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnt; Ursprung, Grund und Ziel der gesamten Schöpfung; Vermittler zu Gott und Erlöser der Menschen durch seinen Kreuzestod; Haupt der Kirche...

Ich weiß, dass sich diese „hohe Christologie“ in den ersten Jahrhunderten durchsetzen wird, als die junge Kirche darum ringt, das Wesen Christi und seines Verhältnisses zu Gott und zu den Menschen zu verstehen. (Und ich weiß, dass in der Folge die Kleriker, insbesondere der Papst, nicht zögern, die Rolle von Christus als Haupt der Kirche für sich zu beanspruchen...)

Ich vermisse aber bei dieser „hohen Christologie“ den Bezug zu jenem Jesus von Nazareth, von dem uns die Evangelien berichten: jenem Wanderprediger, der sich aus seinem innigen Gottesverhältnis heraus den Menschen zuwendet, der die Kranken heilt, die Ausgegrenzten integriert, den Armen Hoffnung gibt und die Reichen zur Umkehr aufruft – und der sich selbst durch das Todesurteil nicht von seinem Weg abbringen lässt.

Was aber, wenn beides zusammenkäme: Jesus von Nazareth und die „hohe Christologie“? Wenn die Aufforderung und zugleich die Befähigung dazu, sich den anderen zuzuwenden, Leid und Unrecht zu lindern, füreinander da zu sein – wenn all dies wirklich Ursprung und Ziel der Schöpfung, der Grundzug allen Seins wäre, dem auch der Tod keine Grenze setzt. Wenn wir darin das Bild Gottes erkennen und uns zugleich selbst wiederfinden könnten? Und wenn die Kirche(n) sich diesem Haupt-Gedanken unterordneten und ihn sich einverleibten?